

THEOLOGISCHE AUTORITÄTEN



INHALTSVERZEICHNIS

Apostel	S. 03
Apostolische Väter	S. 04
Kirchenväter	S. 05
Kirchenlehrer	S. 06
Kirchenschriftsteller	S. 07



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: K.Ö.St.V. Gothia zu Wien im MKV
Anschrift: 1040 Wien, Fleischmannngasse 8/1
Internet: www.gothiawien.at
e-mail: gothiawien@gmail.com
Herstellung: Eigenverlag
Erscheinungsjahr: 2013

THEOLOGISCHE AUTORITÄTEN

Apostel

Ein Apostel (von griech. apóstolos „Gesandter, Sendbote“) ist im Verständnis der christlichen Tradition jemand, der von Jesus Christus direkt als „Gesandter“ beauftragt worden ist. Von Aposteln berichtet wird in der Bibel, insbesondere in den Evangelien und in der Apostelgeschichte.

In den Evangelien und der Apostelgeschichte der Bibel wird von einer Auswahl aus den Jüngern Jesu berichtet, die als die zwölf Apostel bezeichnet werden. Das Lukasevangelium und Markusevangelium berichten übereinstimmend, dass Jesus die zwölf Jünger selbst erwählte und als Apostel einsetzte.

- > Simon Petrus
- > Andreas, Bruder von Simon Petrus
- > Jakobus (der Ältere)
- > Johannes, Bruder von Jakobus und Verfasser des Johannes-Evangeliums
- > Philippus
- > Bartholomäus
- > Thomas
- > Matthäus, Verfasser des Matthäus-Evangeliums
- > Jakobus (der Jüngere)
- > Thaddäus, Bruder von Jakobus dem Jüngeren
- > Simon Kananäus
- > Judas Iskariot, Verräter Jesu

Da Judas Iskariot sich nach dem Verrat an Jesus selbst tötete, wurde kurz nach der Himmelfahrt Jesu ein Matthias als einer der Zwölf nachgewählt. Der Bericht über seine Nachwahl ist besonders interessant, weil er die Voraussetzungen nennt, die ein Mitglied der apostolischen Zwölfergruppe spätestens zu dieser Zeit (der Abfassung der Apostelgeschichte, also ca. 80/90 n. Chr.) aufzuweisen hat: „Das muss einer von den Männern sein, die mit uns (den anderen Zwölfen) gewesen sind in all der Zeit, in der der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, und zwar von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, an dem er aufgenommen wurde. Mit uns soll er zum Zeugen seiner Auferstehung werden“.

Apostel im weiteren Sinne

Der Begriff „Apostel“ taucht auch in einer weiteren Bedeutung als „Gesandter“ auf und nicht nur für die auserwählten zwölf. Wahrscheinlich war zur Zeit des Paulus der Begriff „Apostel“ noch nicht exklusiv für die „12 Jünger“ reserviert, sodass bei Paulus selbst und bei den mit Paulus zusammenhängenden Bibelstellen (in der Apostelgeschichte) die Bezeichnung „Apostel“ wesentlich großzügiger und eher im wörtlichen Sinne gebraucht werden konnte.

In Apostelgeschichte werden Barnabas und Paulus als Apostel bezeichnet. Barnabas war zuvor zusammen mit Paulus zu dem Werk, zu dem sie der Herr berufen hatte, auserwählt worden. Paulus nennt sich auch „Apostel der Heiden“ und beschreibt damit seinen besonderen Dienstauftrag, den er nach seinen Aussagen bereits bei seiner Bekehrung erhalten hatte.

Im Brief an die Römer werden Andronikus und Junia erwähnt, die „angesehene Apostel sind“. Junia (weiblich) wird dabei von manchen als Kurzform für Junianus (männlich) interpretiert, meist mittlerweile als tatsächlicher Name einer Frau.

Paulus bezeichnet außerdem Jakobus, „des Herrn Bruder“, als Apostel.

Silvanus und Timotheus nennen sich zusammen mit Paulus „Christi Apostel“.

Im Brief an die Epheser wird das Amt des Apostels zusammen mit den Ämtern der Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern als einer der grundlegenden Dienste der Kirche bezeichnet.

Im Brief an die Hebräer wird Jesus Christus selbst als der „Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses“ bezeichnet.

In einigen Briefen ist von „Aposteln der Gemeinden“ die Rede, welche von den Gemeinden für eine bestimmte Aufgabe ausgesandt wurden.

Im Lukasevangelium werden die Siebzig oder Zweiundsiebzig Jünger erwähnt. Nach Lukas wurden sie von Jesus ausgewählt und in Paaren ausgesandt, um seine Botschaft zu verkünden. In der westlichen Kirche werden sie normalerweise als Jünger bezeichnet, während die Orthodoxe Kirche von Aposteln spricht.

Das Neue Testament arbeitet nur wenige Jünger bzw. Apostel als Individuen heraus (z. B. Simon Petrus, Johannes, Judas Ischariot). Generell bleiben sie bis auf ihren Namen oder einzelne Ereignisse farblos. Allerdings sind zahlreiche Legenden über den Lebensweg dieser Apostel überliefert. So soll Thomas das Evangelium nach Indien gebracht und Jakobus der Ältere sein Grab in Santiago de Compostela (übersetzt: Heiliger Jakob vom Sternfeld) gefunden haben.

Die drei Frauen, die am Ostermorgen auf dem Weg zum Grab zuerst die Kunde der Auferstehung erhielten, werden – allerdings außerhalb der biblischen Berichte – manchmal die Apostelinnen der Apostel genannt, weil sie als erste die Auferstehungsbotschaft den Aposteln weiter meldeten. Im 3. Jahrhundert verlieh Hippolyt von Rom der Maria Magdalena die ehrenvolle Bezeichnung „Apostola apostolorum“.

In der katholischen (und der orthodoxen) Kirche gelten die Bischöfe als Nachfolger der Apostel, unterscheiden sich aber von diesen dadurch, dass sie einen festen Sitz haben. Den Titel eines Apostels haben die Bischöfe aber nie getragen.

Im 8. Jahrhundert wurde der Angelsachse Bonifatius „Apostel der Deutschen“ genannt, im 9. Jahrhundert bekamen Kyrill und Method den Titel „Slawenapostel“. Einige Heilige, darunter auch Frauen wie Nino von Georgien, werden als „apostelgleich“ verehrt.

Apostolische Väter

Als apostolische Väter werden christliche Autoren von kirchlich bedeutsamen Schriften aus dem späten ersten und der ersten Hälfte des zweiten Jahrhundert bezeichnet. Sie haben wahrscheinlich persönliche Beziehungen zu den Aposteln gehabt oder wurden stark von den Aposteln beeinflusst. Sie gelten als Teil der Kirchenväter der zweiten und dritten Generation.

Ebenfalls als die apostolischen Väter wird ein Kanon aus überlieferten Schriften ebendieser Kirchenväter bezeichnet. Papst Benedikt XVI. bezeichnet sie als „zweite Generation der Kirche nach den Aposteln“.

Einige apostolische Väter sind zusätzlich aus historischen Dokumenten bekannt, von anderen gibt es keine sicheren biographischen Angaben. Insgesamt ist die Quellenlage für die Zeit der apostolischen Väter schlechter als für jede andere Epoche der Kirchengeschichte, viele Entwicklungen jener Zeit können heute im Detail nicht mehr rekonstruiert werden.

Liste der apostolischen Väter

Gewöhnlich werden heute zu den apostolischen Vätern gezählt:

- > Clemens von Rom
- > der unbekannte Verfasser des sogenannten Zweiten Clemensbriefs
- > Ignatius von Antiochien
- > Polykarp von Smyrna
- > Papias von Hierapolis (nur Zitate aus seinen Schriften sind erhalten)
- > Quadratus von Athen (nur ein kurzes Zitat ist erhalten)
- > Hermas, Verfasser des Hirten des Hermas
- > der unbekannte Verfasser der Didache
- > der unbekannte Verfasser des Barnabasbriefs
- > der unbekannte Verfasser des Briefs des „Mathetes“ an Diognetus (Mathetes bedeutet „Jünger“ und ist kein Eigenname)

Einige dieser Schriften (Barnabasbrief, Erster Clemensbrief, Hirte des Hermas, Didache) wurden im 2. und 3. Jahrhundert manchmal zum neutestamentlichen Kanon gezählt, aber nicht definitiv aufgenommen. Unabhängig von ihrem historischen und gegenwärtigen Ansehen geben all diese Schriften einen wichtigen Einblick in die Geschichte des frühen Christentums.

Kanon der apostolischen Väter

Der Kanon der apostolischen Väter umfasst:

- > Didache (Zwölfapostellehre)
- > Barnabasbrief
- > Erster Clemensbrief
- > Zweiter Clemensbrief
- > Briefe des Ignatius von Antiochien:
 1. Brief an die Epheser
 2. Brief an die Magnesier

- 3. Brief an die Traller
- 4. Brief an die Römer
- 5. Brief an die Philadelphier
- 6. Brief an die Smyrnäer
- 7. Brief an Polykarp
- > Von und über Polykarp
 - 1. Der Polykarpbrief
 - 2. Das Polykarpmartyrium
- > Diognetbrief
- > Der Hirte des Hermas
- > Papiasfragmente und Quadratusfragment

Kirchenväter

Als Kirchenvater (lat. pater ecclesiae) wird ein christlicher Autor der ersten acht Jahrhunderte bezeichnet, der entscheidend zur Lehre und zum Selbstverständnis des Christentums beigetragen hat.

Gemeinhin wird die Epoche der Kirchenväter gleitend abgegrenzt. Formal setzt sie dort ein, wo Autoren nicht mehr selbst an der Produktion neutestamentlicher und urchristlicher Schriften beteiligt sind, sondern bereits beginnen, diese Schriften zu kommentieren. Das Ende dieser Epoche fällt mit der Spätantike zusammen – die Kirchenväter werden nun selbst zur literarischen Quelle und zur Autorität theologischer Entscheidungsfindung.

Die katholische Kirche beurteilt einen Kirchenvater anhand der folgenden vier Kriterien:

- > Antiquitas: Ein Leben bis zum 8. Jahrhundert, d.h. bis zum Tod von Johannes von Damaskus 754 im Orient bzw. Isidor von Sevilla 636 im Okzident. Teilweise werden auch noch Ildefons von Toledo (669) und Beda Venerabilis (735) als Väter bezeichnet.
- > Orthodoxa Doctrina: Die Väter gelten als Zeugen der Einheit des Glaubens und Bewahrer der Offenbarung, weil sie von einem allgemeinen Konzil oder in öffentlichen, an die Kirche gerichteten Dokumenten von Päpsten oder von einigen der bekannteren Kirchenväter als Autorität des Glaubens zitiert oder in den ersten Jahrhunderten in Kirchen öffentlich gelesen wurden. Das schließt nicht aus, dass es Ungenauigkeiten im Ausdruck gibt, oder dass sie bestimmte Punkte des Glaubens theologisch noch nicht ganz verstanden haben, sondern bedeutet, dass die Väter keine häretischen oder schismatischen oder Werke mit schweren inhaltlichen Mängeln schrieben; d.h. nicht völlige Irrtumfreiheit, sondern treue Lehrgemeinschaft mit dem Lehramt der katholischen Kirche.
- > Sanctitas: Kanonisiert oder als heilig betrachtet im Sinne der altchristlichen Heiligenverehrung.
- > Ecclesiae Declaratio: aus kirchlichen Verhandlungen und Kundgebungen implizit erkennbar.

Zu den Großen Kirchenvätern werden im Orient Athanasius, Basilius, Gregor von Nazianz und Johannes Chrysostomus gezählt. Im Abendland (Okzident) zählen Ambrosius, Hieronymus, Augustinus und Gregor der Große dazu.

Bekanntere Darstellungen vor allem der lateinischen Kirchenväter finden sich auf Kanzeln, etwa der gotischen Kanzel im Wiener Stephansdom. Auf dem Kanzelkorb sind die Portraits der vier Kirchenväter: Augustinus, Ambrosius, Gregor der Große und Hieronymus, die gleichzeitig die vier Temperamente und vier Lebensalter symbolisieren.

Bedeutende Kirchenväter

Kirchenväter des 2. Jahrhunderts	die apostolischen Väter, ca. 80-150 n. Chr. > Klemens von Rom > Papias von Hierapolis > Ignatius von Antiochien > Polykarp von Smyrna > Hermas die Apologeten > Aristides von Athen > Justin der Märtyrer > Athenagoras von Athen > Irenäus von Lyon > Melito von Sardes
Kirchenväter des 3. Jahrhunderts	> Origenes (problematisch) > Tertullian (problematisch) > Clemens von Alexandria

	<ul style="list-style-type: none"> > Cyprian von Karthago > Hippolyt von Rom > Minucius Felix
Kirchenväter des 4. Jahrhunderts	<ul style="list-style-type: none"> > Eusebius von Caesarea > Athanasius von Alexandria > Cyrill von Jerusalem > Basilius von Caesarea > Gregor von Nazianz > Gregor von Nyssa > Ephraem der Syrer > Aphrahat der Weise > Johannes Chrysostomos > Hilarius von Poitiers > Ambrosius von Mailand > Hieronymus > Augustinus von Hippo > Nemesius von Emesa > Arnobius der Ältere > Lactantius > Marius Victorinus > Macrobius > Zenon von Verona > Iulius Firmicus Maternus
Kirchenväter des 5. Jahrhunderts	<ul style="list-style-type: none"> > Benedikt von Nursia > Salvian von Marseille > Martianus Capella > Cyril von Alexandria > Theodor von Mopsuestia > Leo der Große
Kirchenväter des 6. Jahrhunderts	<ul style="list-style-type: none"> > Gregor der Große
Kirchenväter des 7. Jahrhunderts	<ul style="list-style-type: none"> > Maximus der Bekenner > Isidor von Sevilla
Kirchenväter des 8. Jahrhunderts	<ul style="list-style-type: none"> > Johannes von Damaskus
Spätere Zeit	<ul style="list-style-type: none"> > Simon der Neue Theologe

Kirchenlehrer

Einige Theologen werden als Kirchenlehrer (lateinisch „doctores ecclesiae“) bezeichnet, da sie einen eminenten Einfluss auf die Theologie der christlichen Kirche haben. Mit dem Titel Kirchenlehrer wurden nur wenige besonders bedeutende Theologen bezeichnet. In der Westkirche wird die Erhebung zum Kirchenlehrer formell ausgesprochen.

Die katholische Kirche hat die Bedingungen für den Titel ausgeführt: „orthodoxa doctrina“ (Rechtgläubigkeit, aber nicht Irrtumslosigkeit), „eminens doctrina“ (herausragende Lehre), „insignis vitae sanctitas“ (ein hoher Grad von Heiligkeit), „eminens eruditio“ (herausragende Bildung) sowie „ecclesiae declaratio“ (offizielle Erhebung zum Kirchenlehrer durch die Kirche).

Kirchenlehrern der römisch-katholischen Kirche sind auch drei Frauen: Katharina von Siena, Teresa von Ávila und Thérèse von Lisieux. Am 20. August 2011 gab Papst Benedikt XVI. im Rahmen des Weltjugendtages in Madrid bei einer Heiligen Messe bekannt, Johannes von Avila in Kürze zum Kirchenlehrer erheben zu wollen.

Der Titel wird durch die Heiligsprechungskongregation verliehen und vom Papst genehmigt, nachdem die Schriften des Heiligen durch die Glaubenskongregation sorgfältig geprüft wurden. Es handelt sich dabei nicht um eine (unfehlbare) Entscheidung ex cathedra, und es wird dadurch nicht erklärt, dass es in den Schriften des Kirchenlehrers keinen Irrtum gibt. Es ist im Gegenteil bekannt, dass auch die größten Kirchenlehrer nicht völlig frei von Irrtümern sind.

Die katholische Kirche kennt gegenwärtig 33 Kirchenlehrer:

- > Albertus Magnus (um 1200–1280), deutscher Universalgelehrter
- > Alfons Maria di Liguori (1696–1787), italienischer Jurist, Bischof und Ordensgründer
- > Ambrosius von Mailand (um 340–397), Bischof von Mailand
- > Anselm von Canterbury (um 1033–1109), Erzbischof von Canterbury, Begründer der Scholastik
- > Antonius von Padua (1195–1231), portugiesischer Franziskaner, Prediger
- > Athanasius der Große (um 298–373), Bischof von Alexandria
- > Augustinus von Hippo (354–430), Bischof von Hippo
- > Basilius von Caesarea (um 330–379), Bischof von Cäsarea
- > Beda Venerabilis (um 673–735), englischer Benediktiner, Geschichtsschreiber
- > Bernhard von Clairvaux (um 1090–1153), französischer Zisterzienser, Mystiker
- > Ephraem der Syrer (um 306–373), Einsiedler
- > Franz von Sales (1567–1622), französischer Ordensgründer, Mystiker
- > Gregor der Große (um 540–604), Papst
- > Gregor von Nazianz (um 329–390), Patriarch von Konstantinopel
- > Hieronymus (347–420), Bibelübersetzer
- > Hilarius von Poitiers (um 315–367), Bischof von Poitiers
- > Isidor von Sevilla (um 560–636), Bischof von Sevilla
- > Johannes Bonaventura (1221–1274), Franziskaner, Bischof von Albano
- > Johannes Chrysostomos (344/349–407), Erzbischof von Konstantinopel
- > Johannes vom Kreuz (1542–1591), spanischer Karmelit und Mystiker, Ordensgründer
- > Johannes von Damaskus (um 650–749), orthodoxer Mönch, Dogmatiker
- > Katharina von Siena (1347–1380), italienische Mystikerin
- > Kyrill von Alexandria (um 375/380–444), Patriarch von Alexandria
- > Kyrill von Jerusalem (um 315–386), Bischof von Jerusalem
- > Laurentius von Brindisi (1559–1619), italienischer Kapuziner
- > Leo der Große (um 400–461), Papst
- > Petrus Canisius (1521–1597), erster deutscher Jesuit
- > Petrus Chrysologus (um 380–451), Bischof von Ravenna
- > Petrus Damiani (um 1006–1072), italienischer Bischof
- > Robert Bellarmin (1542–1621), italienischer Jesuit
- > Teresa von Ávila (1515–1582), spanische Karmelitin, Mystikerin, Ordensgründerin
- > Thérèse von Lisieux (1873–1897), französische Karmelitin
- > Thomas von Aquin (um 1225–1274), italienischer Dominikaner, Hauptvertreter der Scholastik

Kirchenschriftsteller

Eine weitere Gruppe wird von der katholischen Kirche als Kirchenschriftsteller bezeichnet. Dies sind Autoren, die zwar antik, aber nicht orthodox oder heilig sind. Zu dieser Gruppe gehören nach heutigem Verständnis Origenes und Tertullian.

Literatur

Altaner, Berthold: Patrologie : Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter Freiburg im Breisgau u.a. 1980.

Campanhausen, Hans Freiherr von: Lateinische Kirchenväter. Kohlhammer, Stuttgart 1995.

Brox, Norbert u.a. (Hg.): Kommentar zu den Apostolischen Vätern. Göttingen 1989ff.

Holböck, Ferdinand: Die 33 Kirchenlehrer. Stein am Rhein 2003.

Leppin, Hartmut: Die Kirchenväter und ihre Zeit. München 2000.

Mac Arthur, John: Zwölf ganz normale Menschen. Bielefeld 2004.

Pratscher, Wilhelm (Hg.): Die Apostolischen Väter. Eine Einleitung. Göttingen 2009.

Roloff, Jürgen: Apostolat – Verkündigung – Kirche. Ursprung, Inhalt und Funktion des kirchlichen Apostelamtes nach Paulus, Lukas und den Pastoralbriefen. Gütersloh 1965.

Joyner, Rick: Der Apostolische Dienst. 2005.

Katholische Österreichische Studentenverbindung

GOTHIA

im Mittelschüler-Kartell-Verband

Adresse 1040 Wien, Fleischmannngasse 8/1

erreichbar mit U1 / Taubstummengasse
1, 62, WLB / Mayerhofgasse

Internet www.gothiawien.at
www.facebook.com/gothiawien
www.twitter.com/gothiawien

e-mail gothiawien@gmail.com



COULEUR

Gothia ist eine nicht-schlagende Korporation und für Mittelschüler und Maturanten offen. Als Verbindung pflegen wir spezifische couleurstudentische Eigenheiten, die manchmal schwer verständlich sind. Nicht jeder findet Verbindungen sympathisch. Aber jeder bekommt die Möglichkeit, in einer Probezeit uns und unsere Gepflogenheiten kennen zu lernen.

NETZWERK

Gothia bildet ein funktionierendes Netzwerk unterschiedlichster Persönlichkeiten und Berufsgruppen. Mediziner, Juristen und Wirtschaftstreibende gehören ebenso zu uns wie Professoren, Techniker oder Kulturwissenschaftler. Wir alle profitieren voneinander, fordern und fördern uns gegenseitig. Wir ermuntern jeden Einzelnen zu Leistung und Verantwortung. Gothia ist als Mitglied im Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV) Teil eines österreichweiten Zusammenschlusses von nahezu 20.000 Schülern und Schulabsolventen. Dem MKV gehören Personen aus Bereichen des öffentlichen, wirtschaftlichen, religiösen, kulturellen und politischen Lebens an; ebenso wie Menschen wie Du und ich.

BILDUNG

Zugang zu Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Für Schüler und Maturanten bietet Gothia daher eine Reihe von einschlägigen Veranstaltungen an. Diese reichen von Vorträgen über Diskussionen bis hin zu Exkursionen. Mit diesen Bildungsangeboten soll jedem die Chance geboten werden, über den eigenen Horizont hinauszuwachsen.

Soft skills werden durch Aufgabenverteilung innerhalb der Verbindung trainiert: Etwa durch Übernahme von Funktionen oder durch Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Solche Zusatzqualifikationen sind heutzutage überall ein Vorteil. Zusätzlich dazu bietet unser Dachverband, der Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV), in seinen Bildungsprogrammen hochkarätige Seminare und Workshops an.

HEIMAT

Unsere Heimat und die darin lebenden Menschen sind uns wichtig. Als Österreicher in einem vereinten Europa wissen wir um die Wichtigkeit einer selbst mitgestalteten Umwelt. Als Ergänzung zur Globalisierung wollen wir unsere Heimat formen und dieses unser Land positiv in den bestehenden weltweiten Verflechtungen positionieren.

WERTE

Gothia und ihre Mitglieder orientieren sich an katholischen Werten. Denn diese bieten einen Leitfaden für Mitmenschlichkeit und soziales Handeln. Als katholische Laienorganisation regen wir an zum Nachdenken über Gott und die Welt. Im Sinne der Ökumene steht Gothia dem Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen positiv gegenüber. Abgelehnt werden hingegen extremistische Ausrichtungen jeglicher Art.

FREIZEIT

Gothia bietet einiges: Unterstützung und Rückhalt, Spaß und Unterhaltung, Abwechslung und inhaltliche Themen. Als Anlaufstelle und Ort unserer Veranstaltungen dienen unsere eigenen Räumlichkeiten. Ausgestattet mit allem notwendigen Equipment, steht sie allen Gothen zur Verfügung; auch abseits offizieller Verbindungs-Termine. Mit unserer Bude haben wir einen Ort geschaffen, der gleichermaßen als Begegnungsstätte, als Erholungsraum und zur Gestaltung der Freizeit dient.